

Dezember 2005



„Transitautobahn S1: Alptraum für Gesundheit und Umwelt“

Liebe Freundinnen und Freunde:

Fast 14 000 Unterschriften haben wir gemeinsam bereits
gesammelt!

Vielen Dank Euch allen!

Bitte unterstützt uns weiterhin, wir müssen für jedes Autobahnteilstück extra einen Stapel bei der Behörde vorlegen. Damit wir bei den div. Verfahren auch Parteienstellung haben. Sprich: Überhaupt mitreden dürfen. Vorlagen gibt's zum downloaden auf unserer Homepage www.lobau.org.

Für die S1 West fand von 12 bis 14 Dezember die öffentliche Erörterung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) statt. Die S1 West ist geplant als Verbindungsautobahn zwischen der A22 bei Korneuburg und der geplanten TEN Strecke Nr. 25. (Einmündung im Mega-Knoten Eibesbrunn).

TEN (Trans European Network) sind von der EU geförderte internationale Transitrouten. Diese unterliegen de facto nicht der nationalen Straßenverkehrsordnung. Z.B.: können keine Fahrverbote erlassen werden, siehe aktueller Fall in Tirol. Was die EU sonst noch vor hat auf "ihren" TEN Strecken:

- Erlaubnis von LKW Sonn- und Feiertagsverkehr
- Erhöhung des LKW Tonnagelimits von derzeit 40 auf 44-50 Tonnen
- Begrenzung der (bereits jetzt völlig unzureichenden) Kontrolldichte (d.h. es dürfen statt bis zu 10% nur noch höchstens 0,1% bis 1% der LKW zu Kontrollzwecken angehalten werden)
- Erleichterungen für Gefahrguttransporte werden überlegt.
- Es gibt sogar den Plan der EU Kommission, die verfassungsmäßigen Grundrechte wie Versammlungs- und Demonstrationsrecht auf TEN Strecken einzuschränken: Um Kundgebungen von Transitgegnern zu verbieten.

Um diese unpopulären Maßnahmen durchzubringen, wird hierzulande die geplante TEN Strecke Nr. 25 auch nicht als das propagiert, was sie ist: Eine Nord-Süd Transitstrecke von der polnischen Ostseehafenstadt Gdansk(Danzig) über Katowice, Brünn

bis nach Wien (und in weiterer Folge bis ans Mittelmeer). Es wird versucht der Bevölkerung die TEN Nr.25 scheinbar schmackhaft zu machen- getarnt als "Ortsumfahrungen" und "Ring um Wien". Als solche natürlich völlig überdimensioniert, zerlegt man die Transitautobahn in lauter kleine Teilstücke, welche einzeln genehmigt werden: Zuerst ein Teil der A5 der Nordautobahn, welche die B7 mit Verkehr überschwemmen würde. Dann S1 Ost und die S2, wodurch der Verkehr in die Südosttangente geleitet werden soll, damit dort alles noch mehr staut

Aussendung der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau - Natur statt Beton“

und die S1-Lobau Querung politisch durchsetzbar wird.

Wie bei der UVP Erörterung die Rechte von Bürgerinitiativen mißachtet werden! Ein paar Beispiele von vielen: Am 1. Tag verweigerten die Behörde (BMVIT) und die Asfinag der Bürgerinitiative jegliche Auskunft, welcher Teil der geplanten Autobahn TEN Strecke sei.

2.Tag: Obwohl in jedem UVP-Teilgutachten die S1 West als TEN Strecke bezeichnet wird, sagte uns der Gutachter für Luft und Klima dies sei nicht so, denn jetzt wäre die S2 TEN Strecke, bis die S1 Lobauquerung fertig sei.

Der Tenor der Behörde war: Ob die S1 West Teil der Transeuropäischen Transit Netze sei habe mit der Umweltverträglichkeitsprüfung nichts zu tun, und dürfe damit hier nicht besprochen werden.

Um auch dort, wo die Feinstaubbelastung jetzt schon die zulässigen Grenzwerte übersteigt, neue Autobahnen bauen zu können, bedient man sich eines Tricks: Die Schadstoffbelastung wird für jedes der vielen Teilstücke einzeln ausgewiesen, wodurch versucht wird die ungleich höhere Gesamtbelastung durch das gesamte Autobahnnetz zu verschleiern. Rechnet man die Schadstoffe der einzelnen geplanten Autobahnteilstücke zusammen, kommt es zu einer dramatischen Zunahme von Luftschadstoffen!

Die integrative Gesamtbewertung der UVP kommt zu dem Ergebnis, dass die Autobahn fast nur

Verschlechterungen bringen würde! 2 positive, 96 nachteilige und 9 wesentliche nachteilige Auswirkungen werden Angeführt!!

Unfassbar für uns, dass die Asfinag nach einer solchen Beurteilung ihre S1 West -Transitautobahn laut Presseaussendung "in der Zielgeraden" sieht.

Die Erörterung fand in einer Volksschule statt. Hr.Schwarz, (ob im Auftrag der Asfinag oder des Landes Niederösterreich, war für Anwesende nicht ersichtlich) nützte eine Pause um vor zwei Schulkassen eine halbstündige Proautobahn Werbeveranstaltung zu inszenieren. (mit der Schulleiterin nicht so ausgemacht) Die Vorsitzende der Erörterung Dr. Rose lies ihn trotz Protest der Bürgerinitiativen gewähren. Autobahngegner durften nicht ans Mikrofon. Das ist Manipulation von Minderjährigen! Wir überlegen Beschwerde bei den zuständigen Ministerien und dem Landesschulrat einzulegen.

Die Erfahrung aus den letzten 3 Umweltverträglichkeitsprüfungen haben gezeigt, das diese immer mehr zur Farce verkommen. Wir müssen um jede Minute Redezeit kämpfen. Das Wortprotokoll wird zensuriert, dem Ministerium unangenehme Passagen einfach weggelassen. Fragen und Stellungnahmen, die der Behörde nicht in den Kram passen, werden abgewürgt. In Österreich hat noch nie eine UVP eine Autobahn verhindert. Wenn man das miterlebt, wundert man sich nicht mehr darüber.

Aussendung der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau - Natur statt Beton“

Aber wir wollen alle rechtlichen und sonstigen Möglichkeiten nützen um diese Transitschneise durch Ostösterreich zu verhindern.

Bitte helft uns dabei. Kommt zu unserem Treff jeden zweiten Mittwoch im Monat ins Cafe Hummel 19 Uhr Asperner Siegesplatz im 22. Bezirk (nächster ist am 11. Jänner).

Da wir für die kommenden Klagen einen Anwalt benötigen, sind wir auf Eure Spenden angewiesen - PSK: 92.168.510, BLZ 60 000

Nur gemeinsam haben wir eine Chance gegen den Transitwahnsinn.

Ein schönes 2006 ohne Transithölle wünscht Euch
Jutta Matysek